

## **Fellowship Projektbeschreibung – Walther Zimmerli**

Die Digitalisierung der Gesellschaft hat ihren Ausgang von den Hochschulen und Forschungseinrichtungen genommen; derzeit zeigt sich, dass sie rekursiv auch diese wieder erfasst: Der Prozess der Digitalisierung ist de facto dabei, full circle zu den Hochschulen und Forschungseinrichtungen zurückzukehren, ohne dass diese sich dessen schon immer bewusst wären. Der Begriff ‚Virtuelle Universität‘, der zunächst einmal im Sinne von Ivan Illichs Konzept des De-schooling eine tertiäre Bildungseinrichtung ohne reale Substrate wie Gebäude, Institutionen etc. bedeutete und später mit Begriffen wie ‚Open University‘, ‚Fernuniversität‘, ‚Distanzlernen‘, ‚University of the Air‘ etc. assoziiert wurde („Virtualisierung erster Ordnung“), erhält damit rekursiv eine zweite, digitalisierte Bedeutungsebene. Die Frage ist nicht mehr nur: Wie bedienen sich die tertiäre Bildungseinrichtungen der digitalen, elektronischen Medien?, sondern: Wie wird eine umfassende Digitalisierung diese Einrichtungen möglicherweise selbst verändern? Bei dem Projekt RD2VH, das im Frühlings- und Herbstsemester 2020 in Rahmen der Digital Society Initiative (DSI) durchgeführt werden soll, handelt es sich um ein philosophischtheoretisches Vorhaben, das diese Frage im Ausgang von einem kritisch rekonstruierten Digitalisierungskonzept historisch wie epistemologisch in ihre kognitionswissenschaftliche, bildungs- und institutionentheoretische Dimension ausdifferenzieren soll. Ziel ist die Erarbeitung eines theoretischen Modells virtueller Hochschulen zweiter Ordnung, in das Erfahrungen mit der Umsetzung des Konzepts einer virtuellen Hochschule erster Ordnung einfließen können. Der Schwerpunkt liegt dabei genauer auf dem Bereich der Weiterbildung. Ob und inwiefern sich dieses Modell empirisch validieren und in Handlungsempfehlungen für einen Pilotversuch umsetzen lässt, soll einem nächsten Schritt vorbehalten bleiben. Der institutionelle USP dieses Vorhabens liegt darin, dass es schon durch die Person des Antragstellers in der Schnittmenge der Aktivitäten der Digital Science Initiative (DSI) und des Centers for Higher Education and Science Studies (CHESS) der UZH angesiedelt ist und daher die sich daraus und aus der Nutzung der dazugehörigen Netzwerke ergebenden Synergien zu nutzen in der Lage zu sein verspricht.